

Personalnachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt / Freunde der Schweizer Keramik = Bulletin de la Société des Amis de la Céramique Suisse**

Band (Jahr): - **(1948)**

Heft 11

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

mark. Allein der Export nahm für 10 Millionen Ware in Anspruch. Die neuen Buchungsunterlagen weisen für die Nachkriegsproduktion nurmehr 4 Millionen Reichsmark auf. Entgegen der staatlichen — heute russischen — Porzellanmanufaktur hat sich die übrige Keramikindustrie der Elbestadt von der Brikett- auf Rohbraunkohlefeuerung umstellen müssen. Die damit verbundenen Schwierigkeiten verschlucken einen großen Prozentsatz der Kapazität.

Die 52 000 Meißner Bürger, die das Einwohnermeldeamt erfaßt hat, genießen trotz ihrer vielversprechenden Industrie in der eigenen Bedarfsdeckung keinerlei Bevorzugung. Sie stehen wie überall in Deutschland noch heute für jeden Tontopf an, zumal ein Fünftel der gesamten Einwohnerschaft aus Ostflüchtlingen besteht. Im Rathaus erklärt man, daß sich auch im Hinblick auf die Tonwarenzuteilung nichts ändern lasse.

R. W.

(aus Neue Politik, Zürich, 28. Okt.)

2. Keramikatelier

gh. Halb Laden, halb Atelier, ist dem kürzlich von Gebhard Mengeu an der Brandschenkestraße 20 eröffneten Geschäft ein besonderer Reiz eigen. Der dem Verkauf von Utensilien für Keramik- und Porzellanmalerei dienende Raum ist mit gediegenem Geschmack ausgestattet.

Gebhard Mengeu pflegt einen originellen Stil, der schon deshalb sympathisch ist, weil er eine Abkehr vom Niedlichen und Spielerischen, von der allzu schematischen Blümchenmalerei bedeutet. Er malt ländliche Motive, erschöpft aus dem Volksleben. Dieses Feingefühl für Farben und Formen verrät den einstigen Dessinateur, der sich nun zu einem freieren kunstgewerblichen Schaffen bekennt.

3. Bemalte Kachelöfen

Trotz den Vervollkommnungen der Heiztechnik ist die wohlige Kachelofenwärme auch heute noch geschätzt, und ebenso werden die dekorativen Möglichkeiten der bemalten Hafnerkeramik im kunsthandwerklichen Sinne gerne weitergepflegt. Einige charakteristische Beispiele hat die Ofenbaufirma Denzler & Co. an der Limmattalstraße in Zürich-Höngg in ihrem Ausstellungs- und Verkaufsraum aufgebaut. Im Vordergrund steht ein neuer weißer Kachelofen mit turmartigem Aufsatz und bequemer Ofenbank, blau bemalt und mit einem von Ernst Rüdlin nach alter Vorlage eingefürten Stadtplan dekoriert. Eine Anzahl bemalter Einzelkacheln aus verschiedenen Stilepochen leiten über zu den mehr im Hintergrund aufgestellten älteren Kachelöfen. Neben einem gut erhaltenen dunkelglasierten Ofen fällt der formschöne Spätbarockofen von 1754 mit Blaumalerei auf, und auch zwei weitere Stücke zeugen für die hochstehende Handwerkskunst der keramischen Malerei früherer Zeiten.

IV. Personalmeldungen.

Abschied von Dr. med. Emanuel Hindermann

Am 27. Oktober a. e. wurde auf dem Friedhof Birsfelden unser Keramikfreund Dr. Emanuel Hindermann zu Grabe getragen. Er starb im Alter von 55 Jahren an den Folgen eines Herzleidens. Als er noch an der letzten Generalversammlung im Schloß Jegenstorf unter seinen Berufskollegen weilte, glaubte keiner an das frühe, tragische Schicksal dieses ausgezeichneten Arztes. Eingeweihte wußten, daß seine Gesundheit im Dienste der vielen Patienten schwer gelitten hatte.

Unserm Verein trat Dr. Hindermann im Herbst 1945, bald nach der Gründung, bei. Er war einer jener, denen die Vereinszusammenkünfte Freundschaft und Belehrung

bedeuteten. Seine Sammlertätigkeit hat sich vor allem auf gute Stücke der „Comp. des Indes“ konzentriert, aber auch manches Stück europäischen Porzellans des 18. Jahrhunderts fand den Weg in seine schöne Sammlung. Als Mensch ruhig und feinsinnig, als Arzt hilfsbereit und pflichtgetreu, als Sammler nie mißgünstig, so bleibt uns Dr. Emanuel Hindermann als *Homme Callé* in ehrenvollem Andenken.

Dr. Jules Coulin, unser verdientes Basler Mitglied — er hat die Ausstellung in Jegenstorf in den Basler Zeitungen so freundlich kommentiert — schreibt in der Oktober-Nr. 5 von „Kunst und Volk“ eine fachmännische Abhandlung über Handzeichnungen Jakob Ulrichs.

In der *Arts-Paris* lesen wir über unser Pariser Mitglied Dr. Chompret: M. le docteur J. Chompret, président des „Amis de Sèvres“ présente la collection Marcel Haas comme la plus riche de Paris. — Für uns ist interessant, wie diese Sammlung Haas, die am 16. November in Paris versteigert wurde, in der Presse beurteilt wurde:

Marcel Haas, originaire de l'Est, avait particulièrement étudié la céramique de Strasbourg et de ses environs. De la fabrique de Paul et Joseph Hannong il avait su réunir un ensemble unique de faïences — assiettes, plats, vases, statuettes, soupières et terrines — dont quelques-unes sont des plus rares, tel ce drageoir représenté par un éléphant et cette paire de terrines en forme de canards.

A côté de ces pièces de premier ordre, on pourra également admirer un beau groupe de faïences et porcelaines de Niderwiller, de faïences de Saint-Clément et d'autres objets en céramique provenant des ateliers de Hoechst, les Islettes, Moustiers, Rouen et Tournai.

Wem gelingt es, Marshall als unser Vereinsmitglied zu gewinnen?

Marshall, Trumans rechte Hand im Außenministerium, brachte aus seiner Aufenthaltszeit im Fernen Osten die Sammlerliebe für feines Porzellan mit.

(Sarganser Länder, 15. Okt. 48.)

Herrn Alfred Frauendorfer, Direktor der Art ancien, Zürich, gratulieren wir zu seiner Vermählung mit Fr. Jeanne Rey recht herzlich.

Frl. Dr. med. Felchlin in Olten ist die gefeiertste schweizerische Pistolenschützin. Kürzlich brachten verschiedene Tagesblätter ihr Bild anlässlich eines schweizerischen Matschschießens.

V. Auktionen von Keramik-Literatur.

Keramikliteratur ist heute immer noch sehr begehrt. Die Buchauktion Nr. XII von unserm Mitglied Direktor A. Frauendorfer (Art ancien, Zürich) der die Bibliotheken Baron von Landau, Ludwig Derleth usw. versteigerte und die Auktion Gutekunst und Klipstein in Bern, beide im Oktober a. e., brachten bedeutende Bücher über europäische Keramik. Manches Stück, das heute größten Seltenheitswert besitzt, ist in den Besitz unserer Vereinsmitglieder gelangt und kann leihweise bezogen werden. Wir nennen hier die Zuschlagspreise folgender Werke:

Balet. Ludw. P. Stuttgart 1911	Fr. 60.—
Slg. Darmstätter. Berlin 1925	Fr. 90.—
Falke. Wiener Porz. 1887	Fr. 36.—